



# Nachhaltigkeitsstrategie der Universität Passau

## Impressum

### Herausgeber

Universität Passau

Vizepräsident für Transfer und interne Vernetzung mit der Querschnittsaufgabe Nachhaltigkeit (Prof. Dr. Werner Gamerith) im Auftrag des Präsidenten (Prof. Dr. Ulrich Bartosch)

### Stand

24.11.2025

### Kontakt

Universität Passau, Innstraße 41, 94032 Passau

[nachhaltigkeit@uni-passau.de](mailto:nachhaltigkeit@uni-passau.de)

[praesident@uni-passau.de](mailto:praesident@uni-passau.de)

## Inhaltsverzeichnis

Präambel .....	4
Forschung.....	7
Stärkung der Nachhaltigkeitsforschung.....	8
Förderung nachhaltiger Forschung .....	9
Fakultätsspezifische Nachhaltigkeitsforschung .....	9
Lehre .....	11
Stärkung der Lehre mit Nachhaltigkeitsbezug .....	12
Förderung nachhaltiger Lehre .....	12
Fakultätsspezifische Lehre mit Nachhaltigkeitsbezug .....	13
Transfer .....	15
Förderung von Projekten mit Nachhaltigkeitsbezug .....	16
Nachhaltiger Transferprozess .....	17
Studierendeninitiativen .....	19
Förderung von Initiativen mit Nachhaltigkeitsfokus .....	20
Nachhaltige Förderung von Studierendeninitiativen .....	21
Governance .....	22
Ökologische Nachhaltigkeit .....	23
Soziale Nachhaltigkeit.....	24
Wirtschaftliche Nachhaltigkeit .....	25
Betrieb .....	26
Nachhaltiger Universitätsbetrieb.....	27
Nachhaltiger Campus als Forschungsobjekt .....	28
Weiterführende Literatur .....	30

# Präambel

## Nachhaltigkeit als multidimensionale Herausforderung

Die Menschheit sieht sich mit einer Vielzahl ineinander verwobener Krisen konfrontiert, die auf fehlende Nachhaltigkeit in unterschiedlichen Dimensionen zurückzuführen sind. Ökologisch gesehen übersteigt der globale Ressourcenverbrauch bereits heute die Regenerationsfähigkeit der Erde.<sup>i</sup> Dieses Problem betrifft auch die Universität Passau, denn als öffentliche Hochschule ist sie dem Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und der Biodiversität, dem Klimaschutz und der Bildung für nachhaltige Entwicklung verpflichtet.<sup>ii</sup> Dies wird von Politik und Gesellschaft zunehmend eingefordert. Ökonomisch gefährden die Überschuldung und Überalterung vieler westlicher Staaten die finanzielle Stabilität und damit auch die Handlungsfähigkeit von Hochschulen, die trotz knapper Haushaltssmittel nachhaltige Lösungen vorantreiben müssen. Die sozialen Ungleichheiten innerhalb der Staaten verschärfen sich.<sup>iii</sup> Ein Spiegelbild dessen zeigt sich auch im Hochschulkontext, wo Chancengerechtigkeit und diskriminierungsfreie Teilhabe weiterhin zentrale Aufgaben sind. Diese multidimensionalen Herausforderungen verlangen von der Universität Passau, Nachhaltigkeit als ganzheitliche Transformationsaufgabe zu begreifen und dabei gesellschaftliche Verantwortung mit den Grenzen des Machbaren in Einklang zu bringen.

## **Nachhaltigkeitsstrategie: Von der Verpflichtung zur Überzeugung**

Die Universität Passau erarbeitet ihre Nachhaltigkeitsstrategie nicht nur aufgrund der verbindlichen Vorgabe der „Rahmenvereinbarung Hochschulen 2023–2027“<sup>iv</sup> des Freistaats Bayern, sondern auch aus eigener Überzeugung und aus Verantwortung gegenüber der Gesellschaft. Als wissenschaftliche Institution an der Schnittstelle von Forschung, Lehre und gesellschaftlichem Wandel ist sie aufgefordert, eine Vorreiterrolle im nachhaltigen Handeln einzunehmen. Die Rahmenvereinbarung verpflichtet die bayerischen Hochschulen dazu, eine ganzheitliche Strategie zu entwickeln, die alle universitären Bereiche umfasst. Dies entspricht dem Whole-Institution-Approach, bei dem Nachhaltigkeit als übergreifende Querschnittsaufgabe verstanden wird.

Die Universität Passau sieht darin die Chance, ihren Beitrag zum Erreichen der Klimaschutzziele des Freistaats Bayern systematisch umzusetzen. Dabei geht es nicht nur um ökologische Verantwortung, sondern auch um soziale Gerechtigkeit und ökonomische Zukunftsfähigkeit. Die Nachhaltigkeitsstrategie soll daher auch eine Lenkungswirkung zur finanziellen Stabilisierung entfalten und die Universität als Einrichtung zu mehr sozialer Verantwortung führen.

### **Begründung für die Verwendung des Vorrangmodells**

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Universität Passau orientiert sich am Vorrangmodell, welches der ökologischen Nachhaltigkeit eine tragende Rolle zuschreibt, ohne dabei ökonomische und soziale Aspekte zu vernachlässigen. Diese Festlegung ergibt sich aus der Rahmenvereinbarung Hochschulen 2023–2027, die eine Betrachtung aller drei Säulen der Nachhaltigkeit fordert, jedoch einen klaren Fokus auf ökologische Ziele legt. Daneben ergibt sich der Vorrang der ökologischen Nachhaltigkeit auch daraus, dass soziales Leben und wirtschaftliches Handeln nur auf der Grundlage intakter natürlicher Lebensgrundlagen möglich sind. Gleichzeitig erkennt die Universität Passau in ihrer Strategie die Wechselwirkungen zwischen den Dimensionen an. Nur durch eine stabile Finanzierung (ökonomische Nachhaltigkeit) und chancengerechte Teilhabe (soziale Nachhaltigkeit) können ökologische Transformationsprozesse erfolgreich gestaltet werden.

### **Universitäten als Schlüsselakteure der Nachhaltigkeitstransformation**

Universitäten sind einzigartige Treiber der Nachhaltigkeitstransformation – durch ihre multidimensionale Wirkung in Forschung, Lehre und Gesellschaft. Als Zentren der Forschung generieren sie wegweisendes Wissen über Ressourcenschonung, wirtschaftliche und gesellschaftliche Stabilität sowie soziale Gerechtigkeit. In der Lehre vermitteln sie nicht nur Fachkompetenzen, sondern auch ein kritisches Bewusstsein an die Entscheidungsträgerinnen und -träger von morgen. Im Transfer übersetzen Universitäten wissenschaftliche Erkenntnisse in praktische Anwendungen und kooperieren mit Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

Dieser Beitrag wird besonders wirksam durch die Ausbildung von Multiplikatoren: Jede Absolventin und jeder Absolvent trägt das multidimensionale Nachhaltigkeitsdenken in



alle Berufsfelder, sei es in Unternehmen, Verwaltungen oder Bildungsinstitutionen. Gleichzeitig zeigen Universitäten durch eine nachhaltige Campusgestaltung und Governance, wie Transformation gelingen kann. Diese einzigartige Kombination aus Wissensproduktion, Bildung und Vorbildfunktion macht Hochschulen zu unentbehrlichen Institutionen auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft.

### **Nachhaltigkeit als Objekt und Auftrag**

Die Universität Passau verfolgt eine Nachhaltigkeitsstrategie, die konsequent zwischen Nachhaltigkeit als Untersuchungsgegenstand (Objekt) der wissenschaftlichen Auseinandersetzung und als Gestaltungsauftrag (Subjekt) des institutionellen Handelns unterscheidet – wobei sich beide Dimensionen wechselseitig bedingen und verstärken.

Als Objekt wissenschaftlicher Betrachtung steht die Nachhaltigkeit mit ihren drei Dimensionen im Zentrum von Forschung, Lehre und Transfer. Studierendeninitiativen wirken dabei als wichtige Impulsgeber für innovative Ansätze und Beteiligungsmodelle. Gleichzeitig müssen diese Bereiche selbst nachhaltige Praktiken entwickeln. Die Forschung soll ihre Methoden und Arbeitsweisen ökologisch verantwortungsvoll gestalten, die Lehre soll nachhaltige Bildungsformate etablieren und der Transfer soll ressourcenschonende Kooperationsmodelle pflegen. Darüber hinaus sollen Studierendeninitiativen nachhaltige Organisationsstrukturen aufbauen. Die Governance und der Betrieb dienen zunächst nur der Sicherstellung der genannten universitären Aufgaben, ohne dass Nachhaltigkeit inhaltlicher Teil davon ist. Sie stellen jedoch die strategische Verankerung von Nachhaltigkeit und die Umsetzung ressourcenschonender Infrastrukturlösungen sicher.

Dabei kommt dem herausragenden Campus der Universität Passau, der sich als architektonisch und ökologisch vorbildliche Anlage entlang des Inns erstreckt, eine Doppelrolle zu. Mit seinem innovativen Energieversorgungssystem und seiner wegweisenden Wärme- und Kälteversorgung verkörpert der Campus beispielhaft nachhaltiges Handeln. Die Universität will diese nachhaltige Infrastruktur bewusst als Campus Lab nutzen und macht sie damit gleichzeitig zum Forschungsgegenstand (Objekt). Der Campus steht somit sinnbildlich für den ganzheitlichen Ansatz der Universität Passau, der Nachhaltigkeit sowohl als Untersuchungsgegenstand als auch als Gestaltungsauftrag begreift. Er soll als politisches und kulturelles Zentrum entwickelt werden, das auch in die Stadt hineinwirkt.

### **Strategische Umsetzung im Rahmen finanzieller Möglichkeiten**

Die Umsetzung der in dieser Nachhaltigkeitsstrategie beschriebenen Maßnahmen und Ziele erfolgt vorbehaltlich der Bereitstellung der erforderlichen Haushaltsmittel. Die Universität Passau ist bestrebt, die beschriebenen Vorhaben im Rahmen der jeweils verfügbaren finanziellen Ressourcen zu realisieren. Um eine optimale Wirksamkeit und Effizienz beim Mitteleinsatz zu gewährleisten, werden die Maßnahmen fortlaufend überprüft und priorisiert.



## Forschung

Die Universität Passau erkennt die zentrale Bedeutung der Forschung für gesellschaftliche, technologische und wirtschaftliche Transformationsprozesse an. Sie verfolgt den Ansatz der Exzellenz durch Wettbewerb und stellt damit die Nachhaltigkeit ihrer Forschung sicher. Zudem verwendet sie Nachhaltigkeit als Entscheidungskriterium in der Forschungsförderung, um die Nachhaltigkeitsforschung systematisch zu stärken. Gleichzeitig arbeitet die Universität daran, die Forschung nachhaltiger zu gestalten, indem sie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der Umsetzung nachhaltiger Methoden unterstützt.



## Stärkung der Nachhaltigkeitsforschung

Die Universität Passau steht für Exzellenz in der Forschung. Als kleine Universität kann exzellente Forschung insbesondere dann gelingen, wenn die individuellen Stärken und Schwerpunkte der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler systematisch erkannt und gebündelt werden. Angesichts globaler Nachhaltigkeitsherausforderungen sieht die Universität es als ihre Aufgabe, die Nachhaltigkeitsforschung gezielt zu stärken – ohne dabei das Prinzip der wissenschaftlichen Freiheit und des universitätsinternen Ideenwettstreits einzuschränken.

**Exzellente Forschung durch Wettbewerb:** Bei ihrer universitätsinternen Forschungsförderung berücksichtigt die Universität Passau die Exzellenz eingereichter Projekte. So kann es ihr als kleine Universität gelingen, wertvolle Forschungsbeiträge zu generieren. Dadurch werden die von der Gesellschaft zur Verfügung gestellten Ressourcen von der Universität optimal und somit nachhaltig genutzt.

**Nachhaltigkeit als weiteres Kriterium der Forschungsförderung:** Neben dem Kriterium der Exzellenz berücksichtigt die Universität Passau bei der universitätsinternen Forschungsförderung das Kriterium der Nachhaltigkeit in den drei Dimensionen ökologische (vorrangig), ökonomische und soziale Nachhaltigkeit. Ziel ist es, vorhandene Nachhaltigkeitsforschung zu fördern und den Aufbau neuer Nachhaltigkeitsforschung zu unterstützen.

**Universitärer Forschungsschwerpunkt Nachhaltigkeit:** Der Forschungsschwerpunkt „Nachhaltigkeit“ der Universität Passau unterstreicht das klare Bekenntnis der Universität, die gesellschaftliche Transformation in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung aktiv mitzugestalten. Nachhaltigkeit soll auch künftig eine Rolle in der Forschung spielen und zugleich thematisch weiter geschärft und profiliert werden.

**Unterstützung von Verbundprojekten:** Aufgrund der großen Fachbreite benötigt die Nachhaltigkeitsforschung interdisziplinäre Forschungsverbünde, die eine entsprechende Größe und Reichweite haben. Die Universität Passau wird sich daher verstärkt um große Verbundprojekte – mit und ohne Nachhaltigkeitsbezug – bemühen.

**Gezielte Förderberatung für Initiativen und Projektideen:** Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden durch gezielte Information und Beratung über passende Fördermöglichkeiten für Initiativen und Vorhaben mit Nachhaltigkeitsbezug informiert, um sie bei der Einwerbung entsprechender Mittel zu unterstützen.

**Campus als Lab:** Der Campus, der bereits nachhaltig gestaltet ist, soll verstärkt als lebendiges Forschungs- und Anwendungsfeld dienen. Dabei wird Nachhaltigkeitsforschung direkt vor Ort umgesetzt.

## Förderung nachhaltiger Forschung

Die Universität Passau betrachtet Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil exzellenter Wissenschaft und integriert Prinzipien nachhaltigen wissenschaftlichen Arbeitens in ihre Forschungsaktivitäten. Dadurch wird Nachhaltigkeit mit wissenschaftlicher Qualität verbunden.

**Unterstützung bei nachhaltiger Forschung:** Um die von den Fördergebern geforderten Standards für nachhaltige Forschung zu erfüllen, werden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dabei unterstützt, Nachhaltigkeitskriterien bei Forschungsanträgen und in der Forschung zu berücksichtigen.

**Vermittlung nachhaltiger Forschungsprinzipien:** Die Universität bietet individuelle Schulungen und Beratungen an, um Forschende für ressourcenschonendes Arbeiten zu sensibilisieren. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf Green-IT-Lösungen und der Optimierung von Forschungsreisen durch digitale Alternativen und Kompensationsmöglichkeiten.

**Gemeinsame Nutzung von Forschungsinfrastruktur:** Durch den Aufbau einer Sharing-Kultur fördert die Universität die effiziente Nutzung vorhandener Ressourcen. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der IT-Infrastruktur, deren gemeinsame Nutzung Doppelanschaffungen vermeidet und Synergieeffekte schafft.

**Open-Science-Strategie:** Die Universität fördert Open-Access-Publikationen sowie FAIR-konformes Datenmanagement. Durch diese transparenten Arbeitsweisen werden Forschungsergebnisse nicht nur qualitativ verbessert, sondern auch langfristig nachnutzbar gemacht und somit nachhaltiger.

**Fossilfreie Drittmittelforschung:** Die Universität Passau strebt eine kohärente Ausrichtung ihrer Finanzierungsquellen an. Hochschulintern soll eine Diskussion über ethische Leitlinien bei der Drittmitteleinwerbung angeregt werden, insbesondere im Hinblick auf klimaschädliche Industrien als Drittmittelgeber. Langfristig soll geprüft werden, ob Grundsätze einer fossilfreien Drittmittelpolitik entwickelt werden können, die mit der wissenschaftlichen Freiheit und geltendem Recht vereinbar sind.

## Fakultätsspezifische Nachhaltigkeitsforschung

**Juristische Fakultät:** Die Juristische Fakultät wird sich, ausgehend von den starken Forschungsaktivitäten im Bereich der Resilienz, des Bevölkerungsschutz-, Katastrophen- und Zivilschutzrechts sowie des Internationalen Umweltrechts, für einen perspektivischen Umzug des "Forschungszentrum Katastrophenrecht" (FZK) von der HU Berlin an die Universität Passau einsetzen. Daneben plant die Juristische Fakultät

wissenschaftliche Beiträge zum Thema nachhaltiger Verkehr, insbesondere Eisenbahnrecht, Öffentlichen Finanzrecht und Lieferkettengesetzgebung.

**Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät:** Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät widmet sich der Forschung zu nachhaltigen Geschäftsmodellen, zur Corporate Social Responsibility (CSR), zu nachhaltigen Lieferketten, Kreislaufwirtschaft und Ansätzen des Stakeholder-Management – etwa zur Entwicklung der Nachhaltigkeitsberichterstattung in Unternehmen. Daneben befassen sich Forschungsarbeiten mit gesamtwirtschaftlichen Transformationsprozessen hin zu Nachhaltigkeit ebenso wie zum Übergang in die Bioökonomie, Projekte zur Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft im globalen Süden, Projekte zu Klimaanpassung und Resilienz, Projekte zur Erreichung globaler Gesundheit sowie experimentelle Ansätze zur Erforschung von Knappheit und Ressourcenkonflikten. Die Fakultät ist bestrebt, diesen hohen Anteil an Nachhaltigkeitsforschung beizubehalten.

**Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät:** Die Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät leistet vielfältige Beiträge zur Nachhaltigkeitsforschung – insbesondere in den Bereichen Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), soziale Gerechtigkeit und transformative Bildungsprozesse. Im Zentrum stehen Fragen der Förderung nachhaltiger Handlungskompetenzen, der Inklusion sowie der sozial-ökologischen Transformation in Bildungseinrichtungen und Gesellschaft. Die Fakultät verfolgt dabei einen interdisziplinären und praxisorientierten Ansatz, um gesellschaftlichen Wandel aktiv mitzugestalten.

**Geistes- und Kulturwissenschaftliche Fakultät:** Die Geistes- und Kulturwissenschaftliche Fakultät setzt sich in Forschung und Lehre intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinander. Im Zentrum stehen dabei die nachhaltige Bewahrung, Dokumentation und kritische Erforschung des kulturellen Erbes in seinen materiellen und immateriellen Dimensionen. Zugleich untersucht sie die mentalitätsgeschichtlichen Funktionen von Nachhaltigkeitsdiskursen und -konzepten in unterschiedlichen historischen Kontexten. Ethische, philosophische und geistesgeschichtliche Perspektiven auf Nachhaltigkeit werden aus global vergleichender Sicht analysiert und leisten einen Beitrag zum interkulturellen Verständnis nachhaltiger Entwicklung. Die Fakultät versteht sich damit als Ort der Reflexion über langfristige kulturelle Transformationsprozesse und als Impulsgeberin für zukunftsfähige Denk- und Handlungsmuster vor dem Horizont ständigen kulturellen Wandels.

**Fakultät für Informatik und Mathematik:** Die Fakultät für Informatik und Mathematik plant Wechselwirkungen zwischen „Künstlicher Intelligenz (KI)“ und „Nachhaltigkeit“ in ihrer Forschung zu inkludieren. Geplante und entstehende Forschungsprojekte befassen sich unter anderem auch mit dem energieeffizienten Training sowie dem Betrieb von KI-Systemen unter Einbeziehung erneuerbarer Energien. Neben der Entwicklung nachhaltiger KI-Methoden sollen dabei auch interdisziplinäre Ansätze verfolgt werden, um soziale, bildungswissenschaftliche und wirtschaftliche Aspekte einzubeziehen.



## Lehre

Die Universität Passau verankert Nachhaltigkeit systematisch in ihrer Lehre und betrachtet dies als einen ihrer zentralen Bildungsaufträge. Dabei gilt: Exzellente Lehre ist auch nachhaltige Lehre. Die Fakultäten prüfen zudem, wie Nachhaltigkeitsthemen mit ihren drei Dimensionen – ökologische, ökonomische und soziale – als eigenständige Inhalte in die Lehrpläne aufgenommen und sinnvoll eingebettet werden können. Gleichzeitig etabliert die Universität Nachhaltigkeit als Gestaltungsprinzip der Lehrpraxis, indem sie innovative und partizipative Lehrformate entwickelt, die ressourcenschonend und wirkungsorientiert sind. So wird Nachhaltigkeit nicht nur vermittelt, sondern auch aktiv vorgelebt.



## Stärkung der Lehre mit Nachhaltigkeitsbezug

Fachliche Kernkompetenzen sind die unentbehrliche Grundlage jeder akademischen Lehre. Nur durch diese fokussierte Fachorientierung kann Lehre effizient und somit nachhaltig im umfassenden Sinne sein. Darauf aufbauend sieht die Universität es als ihren besonderen Bildungsauftrag an, systematisch zu prüfen, wie Nachhaltigkeitsthemen fachspezifisch integriert werden können. Dabei werden ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit gleichermaßen berücksichtigt. Die Lehrstrategie sorgt dafür, dass dieses Prinzip im Selbstverständnis der Universität verankert wird.

**Strategische Steuerung durch Lehrstrategie:** Die Entwicklungsambitionen für die Lehre im Hinblick auf Nachhaltigkeitsinhalte und -kompetenzen sind in der Lehrstrategie der Universität Passau formuliert und in das gesamtuniversitäre Qualitätsmanagementsystem integriert.

**Curriculare Verankerung:** Die Fakultäten prüfen, wie Nachhaltigkeitsthemen disziplin- und studiengangspezifisch in die Lehre integriert werden können, um eine universitätsweite Verankerung zu erreichen. Dabei werden zugleich bestehende Nachhaltigkeitsbezüge und ihre Entwicklungspotenziale für die Lehre aufgedeckt und dokumentiert.

**Fort- und Weiterbildung für Lehrende:** Die Universität bietet Lehrenden flexible Möglichkeiten zur bedarfsoorientierten Entwicklung von Nachhaltigkeitskompetenzen. Das Programm LEHRE<sup>+</sup> Hochschuldidaktik unterstützt Lehrende dabei, Nachhaltigkeitsaspekte in der fachwissenschaftlichen Lehre zu identifizieren und zu erschließen, und bietet hierfür maßgeschneiderte Angebote, auch in Form von Microcredentials.

**Interdisziplinäre Lehrformate:** Die Universität fördert Lehrprojekte, die sich mit den Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung auseinandersetzen und dabei verschiedene Disziplinen zusammenbringen. Dies kann beispielsweise in Form von Projektwochen, Projektstudien oder durch die Einbindung des Campus Lab erfolgen.

## Förderung nachhaltiger Lehre

Die Universität Passau versteht exzellente Lehre als nachhaltige Lehre, da qualitativ hochwertige Bildungsprozesse langfristig wirksam und ressourceneffizient sind. Als lernende Institution strebt sie eine kontinuierliche Verbesserung ihrer Lehrqualität an. Zusätzlich wird die Universität die ökologischen, ökonomischen und sozialen Auswirkungen ihrer Lehre systematisch analysieren. Dabei stehen Aspekte wie die ökologische Verträglichkeit, die Barrierefreiheit und die Chancengerechtigkeit der Lehrformate im Fokus. Durch diese mehrdimensionale Betrachtung wird Lehre nicht nur inhaltlich, sondern auch in ihrer Durchführung zum Vorbild nachhaltigen Handelns. Die

Universität verbindet somit didaktische Exzellenz mit ganzheitlicher Verantwortung gegenüber Studierenden, Gesellschaft und Umwelt.

**Nachhaltige Lehre als Teil der Lehrstrategie:** Die Universität Passau entwickelt eine Lehrstrategie, um Lehrformate und -prozesse so zu gestalten, dass sie langfristig wirksam und ressourceneffizient sind. Gleichzeitig sollen Lehrveranstaltungen durch ihre didaktische Qualität und Wirkungsorientierung nachhaltige Lernergebnisse sicherstellen. Dieser Ansatz wird kontinuierlich weiterentwickelt und durch die Lehrstrategie verankert, um eine dauerhafte Umsetzung zu gewährleisten.

**Bildung für Nachhaltige Entwicklung in der grundständigen Lehre:** Die Universität Passau unterstützt Lehrende mit gezielten Weiterbildungsangeboten dabei, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in die grundständige Lehre zu integrieren. Die Fakultäten berücksichtigen BNE bei der Gestaltung und Überarbeitung von Curricula, so dass Nachhaltigkeit Teil der fachlichen Qualifikation und Sozialisation der Studierenden wird.

**Nachhaltigkeit der Lehre:** Die Universität untersucht, inwieweit sich Nachhaltigkeitsaspekte in den infrastrukturellen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Lehre systematisch erfassen und optimieren lassen. Dies soll als Basis dienen, um insbesondere den ökologischen Fußabdruck der Lehre zu verringern.

*Nachhaltigkeit als Objekt*

## Fakultätsspezifische Lehre mit Nachhaltigkeitsbezug

**Juristische Fakultät:** Recht ist per se auf Dauerhaftigkeit angelegt, insoweit ist der Gegenstand in der juristischen Lehre ein nachhaltiger. Die Juristische Fakultät wünscht, aufbauend auf bestehenden Vorlesungen zum „Internationalen Umweltrecht“, „Öffentlichen Haushaltsrecht“ und "Planungsrecht" sowie den Schwerpunktbereichen "Katastrophenrecht" und "Life Sciences/Landwirtschaftsrecht“, die Einrichtung eines Lehrstuhls für Nachhaltigkeits- und Umweltrecht.

**Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät:** Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät hat das Querschnittsthema „nachhaltige Entwicklung“ als integralen Bestandteil der Lehre in verschiedenen betriebs- und volkswirtschaftlichen Modulen verankert und ist bestrebt, dies weiter auszubauen. Thematisiert werden in den betriebswirtschaftlichen Modulen unter anderem nachhaltige Geschäftsmodelle, Corporate Social Responsibility, soziales Unternehmertum, nachhaltige Transformation, soziale Innovationen sowie ökologische Herausforderungen in diversen Finanz- und Unternehmenskontexten. In volkswirtschaftlichen Lehrveranstaltungen werden zudem Fragen des Marktversagens, umweltökonomische Steuerungsinstrumente sowie institutionelle Bedingungen nachhaltiger Entwicklung – etwa im Kontext von Ressourcenkonflikten und Naturrechten – behandelt. Darüber hinaus bietet die Fakultät strukturierte Studienangebote im

Bereich Nachhaltigkeit an, etwa in Form eines Minors im Bachelor- und Masterstudium.

**Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät:** Die Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät integriert das Querschnittsthema Nachhaltigkeit systematisch in ihre Lehrangebote. Im Zentrum stehen Lehrveranstaltungen zu Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), sozial-ökologischer Transformation, Nachhaltigkeit in Organisationen und Fragen globaler Gerechtigkeit. In bildungswissenschaftlichen und soziologischen Modulen werden soziale, kulturelle und politische Dimensionen nachhaltiger Entwicklung reflektiert und Handlungskompetenzen für nachhaltiges Denken und Handeln vermittelt.

**Geistes- und Kulturwissenschaftliche Fakultät:** Die Geistes- und Kulturwissenschaftliche Fakultät integriert das Thema Nachhaltigkeit als Reflexions- und Bildungsaufgabe systematisch in ihre Lehre. In literatur-, geschichts-, sprach- und kulturwissenschaftlichen Veranstaltungen wird das Bewusstsein für die langfristige Bewahrung und Vermittlung kulturellen Erbes geschärft. Dabei werden auch die Grundannahmen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit reflektiert. Seminare zur Philosophie, Ethik und Kulturgeschichte thematisieren Konzepte intergenerationaler Gerechtigkeit, nachhaltiger Lebensweisen und globaler Verantwortung in unterschiedlichen Kulturräumen. Ergänzt wird das Lehrangebot durch Veranstaltungen zur historischen Semantik und Mentalitätsgeschichte von Nachhaltigkeitsdiskursen sowie durch praxisorientierte Formate zur Archivierung, Digital Humanities und kulturellen Bildung, die nachhaltige Strategien im Umgang mit Wissen und Erinnerung vermitteln.

**Fakultät für Informatik und Mathematik:** Die Fakultät für Informatik und Mathematik beschäftigt sich per se mit Nachhaltigkeit. Zentrale Prinzipien wie Optimierung, Effizienzsteigerung und Ressourcenplanung liegen im Kern vieler Methoden der Informatik und Mathematik und tragen so zur Minimierung des Energieverbrauchs von Software und Hardware bei. Das Thema Nachhaltigkeit in diesem Sinne wird in der Lehre weiter ausgebaut: Studierende lernen, wie sie durch technische Innovationen, optimierte Softwareentwicklung und IT-Strategien aktiv zur Nachhaltigkeit beitragen können.



## Transfer

Die Universität Passau betrachtet den Wissenstransfer als zentralen Motor für nachhaltige Transformation. Dabei unterscheidet sie bewusst zwischen der Nachhaltigkeit der vermittelten Inhalte und der nachhaltigen Gestaltung des Transferprozesses selbst. Einerseits bringt die Universität gezielt wissenschaftliche Erkenntnisse und Innovationen mit Nachhaltigkeitsbezug in die Gesellschaft ein und leistet so einen aktiven Beitrag zu nachhaltigen Entwicklungen. Andererseits legt sie Wert darauf, den Transferprozess ressourcenschonend, inklusiv und auf langfristige Wirkung auszurichten. So wird Nachhaltigkeit sowohl als inhaltliches Ziel als auch als Prinzip der Zusammenarbeit im Wissenstransfer verankert.



## Förderung von Projekten mit Nachhaltigkeitsbezug

Die Universität Passau fördert Transferprojekte mit großer Wirkung, da diese Ressourcen optimal nutzen und somit nachhaltig wirken. Zusätzlich werden ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeitsaspekte systematisch als Bewertungskriterien einbezogen, um der besonderen Verantwortung der Universität für nachhaltige Entwicklung gerecht zu werden. Ein Schwerpunkt liegt auf der Verbindung der universitären Forschungsschwerpunkte Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Dadurch werden gezielt Synergien zwischen den Kernkompetenzen der Universität und den Anforderungen einer nachhaltigen Transformation geschaffen.

**Förderung von Gründungsprojekten:** Die Universität Passau fördert Transferprojekte zunächst nach ihrer Wirkungsmächtigkeit. Im nächsten Schritt werden Vorhaben priorisiert, die innovative Verbindungen zwischen Digitalisierung und Nachhaltigkeit aufweisen. So können Synergien mit den Forschungsschwerpunkten der Universität genutzt und das Profil gestärkt werden. Schließlich fließt die ganzheitliche Nachhaltigkeit des jeweiligen Transferprojekts als weiteres Kriterium in die Bewertung ein.

**Kontakte zu nachhaltigen Unternehmen und Organisationen:** Die Universität Passau etabliert und intensiviert Kooperationen mit Unternehmen und Organisationen, die sich im Bereich Nachhaltigkeit engagieren. Diese Partnerschaften fördern den Austausch von Wissen und Innovationen und tragen zur praktischen Umsetzung nachhaltiger Lösungen bei.

**Ausbau der Vernetzung mit Universitäten:** Die Universität Passau erweitert ihre Vernetzung mit führenden Universitäten im Bereich Nachhaltigkeit kontinuierlich und engagiert sich als aktives Mitglied im Zentrum Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern (BayZeN) für den überregionalen Wissensaustausch. Durch den Transfer von Best Practices und innovativen Ansätzen werden konkrete Verbesserungen in Forschung, Lehre und Betrieb erzielt, nachhaltige Entwicklungen über regionale Grenzen hinaus vorangetrieben und die Sichtbarkeit der nachhaltigen Errungenschaften der Universität Passau gestärkt.

**Partnerschaften mit Schulen im Bereich Nachhaltigkeit:** Die Universität Passau kooperiert mit Schulen, um bei Schülerinnen und Schülern ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit zu schaffen und sie bereits frühzeitig an die Universität heranzuführen. Diese Zusammenarbeit fördert das Verständnis für nachhaltige Entwicklungen und stärkt die Verbindung zwischen Forschung und Bildung.

**Unterstützung durch Beratung:** Die Universität Passau erweitert ihr Beratungsangebot für nachhaltige Start-ups und Transferprojekte gezielt. Über ihre universitären Netzwerke gewinnt sie Partnerinnen und Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft als Expertinnen und Experten, die die Gründungsvorhaben begleiten.

**Erhöhung der digitalen Sichtbarkeit:** Um nachhaltige Lösungen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, stärkt die Universität Passau die digitale Sichtbarkeit ihrer Transferprojekte. Diese digitalen Angebote erhöhen nicht nur die Sichtbarkeit nachhaltiger Innovationen, sondern erleichtern auch deren Umsetzung in die Praxis. Darüber hinaus fungieren die Plattformen als Wissensspeicher, in dem bewährte Verfahren dokumentiert und langfristig verfügbar gemacht werden.

**Steigerung des Transfers durch Alumni-Netzwerk:** Die Universität Passau sucht gezielt nach Alumni, um sie in ihre Nachhaltigkeitsprojekte einzubinden. Diese bringen ihre Expertise aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft ein, um innovative Lösungen für Nachhaltigkeitsherausforderungen zu entwickeln und die Universität als Motor für nachhaltige Transformation zu stärken.

**Wirkungsmächtigkeit des Campus:** Der Campus der Universität Passau soll als politisches und kulturelles Zentrum aktiv in die Stadt und die Region hineinwirken. Die Universität wird diese besondere Rolle gezielt nutzen, um Nachhaltigkeitsthemen in die Gesellschaft zu tragen. Durch ein vielfältiges Angebot an öffentlichen Vorträgen und Veranstaltungen zu aktuellen Nachhaltigkeitsfragen fördert sie den direkten Austausch zwischen Wissenschaft und Bevölkerung. Dadurch stärkt sie das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und baut die regionale Vernetzung weiter aus. So wird der Campus zum zentralen Instrument für den Wissenstransfer und die Verankerung von Nachhaltigkeit in der Stadt und der Region.

*Nachhaltigkeit als Subjekt*

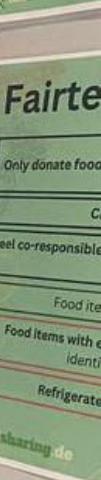
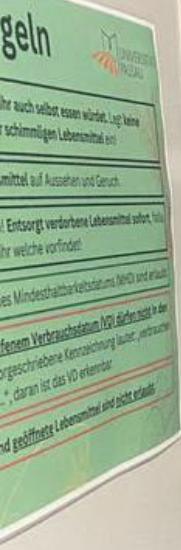
## Nachhaltiger Transferprozess

Um nachhaltige Innovationen wirkungsvoll in Gesellschaft, Wirtschaft und Bildung zu verankern, gestaltet die Universität Passau den gesamten Transferprozess nach Prinzipien der Nachhaltigkeit. Durch die systematische Analyse von Transferhindernissen, den gezielten Ausbau regionaler und überregionaler Netzwerke sowie die Förderung von Kooperationen mit Unternehmen, Schulen und anderen Hochschulen wird Nachhaltigkeit sowohl als Ziel als auch als Leitprinzip des Wissenstransfers verstanden. Ressourcenschonende und inklusive Veranstaltungsformate sowie die enge Verzahnung von Wissenschaft und Praxis schaffen optimale Voraussetzungen, um nachhaltige Entwicklungen zu initiieren, zu begleiten und dauerhaft zu etablieren.

**Transfer in die Region:** Die Universität Passau engagiert sich aktiv dafür, Wissen und innovative Ansätze in die umliegende Region zu transferieren. Sie fördert gezielt den Austausch und nachhaltige Kooperationen mit lokalen Unternehmen, Institutionen und gesellschaftlichen Akteuren. Durch die verstärkte Vernetzung von Start-ups mit regionalen Partnerinnen und Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft sowie durch gemeinsame Projekte und Initiativen werden nachhaltige Innovationen in Niederbayern gefördert und langfristig etabliert.

**Nachhaltige Veranstaltungen:** Die Universität Passau setzt bei Veranstaltungen auf ressourcenschonende Konzepte wie Mehrwegsysteme, regionale Cateringangebote und papierlose Prozesse. Zudem tragen digitale und hybride Formate zur Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks bei. Gleichzeitig werden durch barrierefreie Zugänge zu Transferangeboten inklusive Teilhabe ermöglicht und die soziale Nachhaltigkeit gestärkt.





## Studierendeninitiativen

Die Universität Passau fördert insbesondere Studierendeninitiativen, die Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt stellen und innovative Beiträge zu ökologischen, ökonomischen oder sozialen Fragestellungen leisten. Dabei legt sie großen Wert darauf, dass diese Projekte konkrete und nachhaltige Wirkungen erzielen. Gleichzeitig wird auch der gesamte Förderprozess selbst nach nachhaltigen Prinzipien gestaltet, indem ressourcenschonende, partizipative und wirkungsorientierte Verfahren angewendet werden. So stellt die Universität sicher, dass Nachhaltigkeit sowohl inhaltlich als auch im Handeln konsequent umgesetzt wird.



## Förderung von Initiativen mit Nachhaltigkeitsfokus

Die Universität Passau fördert Initiativen und Engagement im Bereich Nachhaltigkeit gezielt. Durch verschiedene Maßnahmen unterstützt sie Studierende und andere Statusgruppen dabei, sich aktiv für nachhaltige Entwicklung einzusetzen, innovative Projekte zu realisieren und die universitätsweite Vernetzung im Nachhaltigkeitsbereich weiter auszubauen. So werden nachhaltige Themen und Ideen fest im universitären Alltag verankert und die Wirkung des studentischen Engagements gestärkt.

**Ausbau der statusgruppenübergreifenden Vernetzung:** Die Universität Passau strebt eine intensivere Vernetzung der Statusgruppen im Bereich Nachhaltigkeit an. Zu diesem Zweck sollen die regelmäßigen Treffen zum Thema Nachhaltigkeit nicht nur fortgeführt, sondern auch erweitert werden. Ein wichtiger Schritt dabei ist die Einbeziehung weiterer Studierendenvertreterinnen und -vertretern in den bestehenden Teilnehmerkreis.

**Green Office:** Das Green Office der Universität Passau dient als zentrale Anlaufstelle für Nachhaltigkeitsanliegen der Studierenden. Es zeichnet sich durch eine aktive Beteiligung von Studierenden aus und fungiert als Plattform für den Austausch von Ideen sowie die Umsetzung von Nachhaltigkeitsprojekten. Zudem stärkt es die Vernetzung aller Stakeholder im Bereich Nachhaltigkeit über alle Statusgruppen hinweg.

**Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ):** Das FÖJ an der Universität Passau bietet jungen Menschen die Möglichkeit, sich ein Jahr lang für Nachhaltigkeit zu engagieren. Ein Schwerpunkt liegt auf der organisatorischen und administrativen Unterstützung des Green Office sowie der Vernetzung mit engagierten Studierenden und der Hochschulgruppe „Nachhaltigkeit“.

**Förderung von Studierendeninitiativen:** Durch strukturelle Anpassungen intensiviert die Universität die Unterstützung von Initiativen, die sich mit dem Thema Nachhaltigkeit befassen. Dies umfasst die Bereitstellung zusätzlicher finanzieller Mittel. Ein besonderer Schwerpunkt liegt darauf, herausragendes studentisches Engagement universitätsweit sichtbar zu machen.

**Finanzielle Förderung einzelner Studierender:** Die Universität Passau plant, besonders engagierte Studierende im Bereich ökologische Nachhaltigkeit gezielt zu fördern. Diese sollen ihre Expertise in universitäre Nachhaltigkeitsprojekte einbringen und gleichzeitig ihre eigene Entwicklung in diesem Bereich vorantreiben. Eine konkrete Maßnahme hierfür ist die Einstellung dieser Studierenden.

**Fortführung erfolgreicher studentischer Initiativen:** Bewährte studentische Projekte, die sich an der Universität etabliert haben, wie der Fairteiler von Foodsharing e.V. zur Rettung von Lebensmitteln oder die Nachhaltigen Wochen, sollen weiterhin unterstützt und kontinuierlich weiterentwickelt werden.

## **Nachhaltige Förderung von Studierendeninitiativen**

Bei der Förderung studentischer Projekte fordert die Universität Passau eine bewusste Auseinandersetzung mit den ökologischen, ökonomischen und sozialen Auswirkungen der Vorhaben. Studierende werden ermutigt, bereits in der Planungsphase eine umfassende Nachhaltigkeitsanalyse durchzuführen. Diese umfasst unter anderem die Bewertung des Ressourceneinsatzes, die Berücksichtigung von Klimaschutzaspekten und die Reflexion möglicher gesellschaftlicher Effekte.

**Nachhaltige Förderung von Studierendeninitiativen:** Das Green Office der Universität Passau entwickelt Leitfäden und Beratungsangebote, die Studierende dabei unterstützen, Nachhaltigkeit in all ihren Dimensionen in ihre Projekte zu integrieren und potenzielle negative Auswirkungen frühzeitig zu erkennen und zu minimieren.



# Governance

Nachhaltige Governance impliziert an der Universität Passau, dass sämtliche Führungsstrukturen, Entscheidungswege und Arbeitsprozesse so gestaltet werden, dass sie ökologische Verantwortung, wirtschaftliche Tragfähigkeit und soziale Gerechtigkeit fördern. Hierzu zählen die Orientierung der Gremien an nachhaltigen Prinzipien, die Entwicklung klarer Strategien, die systematische Einbindung aller relevanten Akteure sowie transparente Kommunikations- und Berichtswege. Im Sinne eines Whole Institution Approach geht die Universität dabei über reine Governance-Fragen hinaus und verankert Nachhaltigkeit in allen universitären Handlungsfeldern.

## Ökologische Nachhaltigkeit

**Institutionalisierung von Nachhaltigkeit in der Universitätsleitung:** In der Universitätsleitung übernimmt eine verantwortliche Person die Aufgabe, die Belange der Nachhaltigkeit bei allen Entscheidungen zu vertreten und sowohl nach innen als auch nach außen sichtbar zu machen. Diese Person fungiert als zentrale Koordinationsstelle und treibende Kraft für die nachhaltigkeitsorientierte Transformation der Universität.

**Nachhaltigkeits-Steuerungsgremium:** Das neu einzurichtende Nachhaltigkeits-Steuerungsgremium hat die Aufgabe, die Universitätsleitung bei der Umsetzung der ökologischen Nachhaltigkeitsagenda zu unterstützen und diese voranzutreiben. In diesem Zusammenhang sind insbesondere die im Klimaschutzkonzept genannten Maßnahmen zu berücksichtigen. Das Nachhaltigkeits-Steuerungsgremium setzt sich aus Vertretern der Universitätsleitung, der Verwaltung und der Studierenden zusammen.

**Stabsstelle Klimaschutz:** Die Stabsstelle Klimaschutz dient der strategischen Stärkung des Klimaschutzes und seiner Verankerung als zentrales Handlungsfeld. Dadurch soll die Integration des Klimaschutzes in die universitären Regelwerke erreicht werden.

**Nachhaltigkeit in der Verwaltung:** Nachhaltigkeitsaspekte sollen verstärkt in die Strukturen und Abläufe der Verwaltung integriert werden. Bei allen Beschaffungsmaßnahmen, insbesondere im IT-Bereich, sollen Kriterien wie Energie- und Ressourcenverbrauch, Langlebigkeit und Nachhaltigkeit konsequent berücksichtigt werden. Durch die Optimierung und zunehmende Automatisierung von Verwaltungsabläufen mittels Digitalisierung sollen Ressourcen geschont und die Effizienz gesteigert werden.

**Nachhaltigkeit durch ausgewogene Ökologie und Ökonomie:** Im Spannungsfeld zwischen ökologischen und ökonomischen Anforderungen setzt die Universität Passau vorrangig sowohl ökologisch als auch wirtschaftlich tragfähige Maßnahmen um. Im Idealfall werden ökologische Initiativen gefördert, die langfristig zu finanziellen Einsparungen führen. Maßnahmen, die Nachhaltigkeit zum Objekt haben, sind hiervon nicht betroffen.

**Fort- und Weiterbildung:** Die Universität bietet dem wissenschaftsstützenden Personal flexible und bedarfsorientierte Fort- und Weiterbildungsangebote zur Entwicklung und Stärkung von Nachhaltigkeitskompetenzen.

**EMAS (Eco-Management and Audit Scheme):** Die Universität Passau führt das Umweltmanagementsystem EMAS ein, um ihre Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern. Dazu sind eine Umweltprüfung, ein wirksames Umweltmanagement sowie eine regelmäßig geprüfte und veröffentlichte Umwelterklärung erforderlich. EMAS legt besonderen Wert auf die Einhaltung aller Umweltvorschriften, transparente Berichterstattung und die kontinuierliche Reduzierung von Umweltauswirkungen.

**Monitoring und Controlling der Treibhausgasemissionen:** Ein wirksames Nachhaltigkeitsmanagement an der Universität Passau erfordert ein systematisches Monitoring und Controlling. Dazu wird die Treibhausgas-Bilanz fortgeführt, um die wichtigsten Emissionsquellen transparent zu erfassen und Fortschritte messbar zu machen. Auf Basis dieser Ergebnisse werden die Maßnahmen regelmäßig überprüft und gezielt angepasst, um durch eine schrittweise Reduktion der Treibhausgase eine kontinuierliche Verbesserung der Klimabilanz sicherzustellen.

*Nachhaltigkeit als Subjekt*

## Soziale Nachhaltigkeit

**Partizipation, Kommunikation und Diversity:** Die Universität Passau setzt auf eine partizipative Gestaltung nachhaltiger Entwicklung, bei der alle Mitglieder der Universitätsgemeinschaft aktiv eingebunden werden. Durch transparente Kommunikation, regelmäßige Fortschrittsberichte und Informationsveranstaltungen werden Entwicklungen offen dargelegt. Mit der Leitlinie Diversity fördert die Universität gezielt eine Kultur der Vielfalt, schafft gemeinsame Partizipationsräume und etabliert Chancengerechtigkeit sowie Teilhabe als zentrale Werte.

**Gleichstellung und Antidiskriminierung:** Gleichstellung ist ein Leitprinzip der Universität Passau. Ziel ist die tatsächliche Gleichberechtigung von Frauen und Männern, insbesondere durch die Erhöhung des Frauenanteils in unterrepräsentierten Bereichen und die Beseitigung bestehender Nachteile. Die Universität setzt auf gleichstellungsorientierte Verfahren und die nachhaltige Verankerung von Gleichstellung auf allen Ebenen. Zudem engagiert sie sich für ein diskriminierungsfreies Miteinander, klärt über strukturelle Diskriminierung auf und bietet umfassende Beratungs- und Anlaufstellen.

**Inklusion, Barrierefreiheit und sozioökonomische Chancengleichheit:** Die Universität Passau strebt eine barrierefreie und inklusive Umgebung an, sowohl in baulicher als auch in digitaler Hinsicht. Unterstützungsangebote und standardisierte Prozesse zum Nachteilsausgleich fördern die Teilhabe von Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Die inklusive Gestaltung des Campus wird durch gezielte Sensibilisierungs- und Unterstützungsangebote für benachteiligte Gruppen gestärkt. Darüber hinaus werden Erstakademikerinnen und Erstakademiker beim Einstieg ins Studium unterstützt und die Sensibilität für unterschiedliche sozioökonomische Hintergründe gefördert.

**Gesundheit und Familienfreundlichkeit:** Die Universität Passau legt großen Wert auf die Gesundheit ihrer Studierenden und Beschäftigten. Sie bietet vielfältige Angebote zur Förderung der psychischen und physischen Gesundheit, darunter Seminare zur Stressbewältigung, Sportprogramme und Beratungsdienste. Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Studium zu verbessern, werden (werdende) Eltern und pflegende Angehörige beraten, familienfreundliche Infrastruktur ausgebaut und



zusätzliche Kinderbetreuungsplätze geschaffen. Darüber hinaus setzt sich die Universität dafür ein, die Arbeitsbedingungen für ihre Mitarbeitenden kontinuierlich zu verbessern, unter anderem durch die Erhöhung unbefristeter Arbeitsverträge.

**Inklusiver Sprachgebrauch:** Die Universität setzt sich für einen inklusiven und barrierearmen Sprachgebrauch ein. Sie achtet darauf, sprachliche Hürden abzubauen und fördert im Rahmen ihrer Internationalisierungsstrategie die Zweisprachigkeit in der Verwaltung, insbesondere durch die Stärkung der englischen Sprache.

*Nachhaltigkeit als Subjekt*

## Wirtschaftliche Nachhaltigkeit

**Stabile Institution durch nachhaltige Finanzen:** Die Universität Passau ist bestrebt, durch geordnete Finanzen eine nachhaltige und zukunftsähnliche Institution zu sein. Dazu werden Strukturen geschaffen, die eine nachhaltige finanzielle Entwicklung sichern. Bei allen Entscheidungen wird künftig die finanzielle Stabilität konsequent mitberücksichtigt.

**Intrating-Modell:** Die Universität prüft, ob ein Intrating-Modell längerfristig energetische Sanierungen ohne direkte Belastung des Haushalts ermöglicht.



## Betrieb

Der Campus der Universität Passau wurde von Anfang an naturnah entlang des Inns gestaltet. Bereits in den 1970er Jahren setzte man hier auf innovative, energieeffiziente Konzepte wie den Einsatz von Wärmepumpen. Der Ausbau mit nachhaltigen Technologien wurde seither kontinuierlich weiterverfolgt. Heute sind Universitäten gefordert, ihren Betrieb nachhaltig auszurichten. Die Universität Passau geht dabei einen Schritt weiter: Sie entwickelt ihren nachhaltigen Campus nicht nur konsequent weiter, sondern nutzt ihn auch als wertvolles Forschungsobjekt. Durch die Öffnung des Campus für wissenschaftliche Untersuchungen im Bereich Nachhaltigkeit entsteht ein doppelter Mehrwert: Nachhaltigkeit wird auf dem Campus sowohl praktisch umgesetzt als auch erforscht.



## Nachhaltiger Universitätsbetrieb

Der technische Betrieb bildet die Grundvoraussetzung für nachhaltige Forschung, Lehre, Transfer und Studierendeninitiativen. Die Universität Passau gestaltet diesen konsequent nach den Prinzipien der ökologischen Nachhaltigkeit. Dabei betrachtet sie neben den technischen Weiterentwicklungen des Campus auch dessen Bedeutung für die wirtschaftliche Stabilität der Universität und die soziale Teilhabe ihrer Statusgruppen.

Das Klimaschutzkonzept dient der Universität als zentraler Handlungsrahmen und bildet die Grundlage für sämtliche ökologische Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen. Gleichzeitig rückt die Universität auch die ökonomische Nachhaltigkeit in den Fokus: Investitionen in nachhaltige Zukunftstechnologien sollen nicht nur die Umwelt schonen, sondern auch die Betriebskosten senken und damit langfristig stabile Finanzen sichern. Bei der Weiterentwicklung des Campus stehen Lebenszykluskalkulationen im Vordergrund, um kurzfristiges Kostendenken zu vermeiden. Innovative Finanzierungsmodelle wie Intracting sollen diesen Ansatz zusätzlich vorantreiben. Um die soziale Nachhaltigkeit zu stärken, setzt die Universität Passau auf gesundheitsfördernde Architektur und Arbeitsplätze sowie konsequente Barrierefreiheit. Darüber hinaus werden alle Statusgruppen aktiv in die partizipative Weiterentwicklung des Universitätsgeländes eingebunden.

**Energie und Gebäude:** Um die Treibhausgasemissionen nachhaltig zu senken, setzt die Universität verstärkt auf den Ausbau von Photovoltaik-Anlagen und prüft kontinuierlich weitere Möglichkeiten zur Nutzung erneuerbarer Energien. Die vollständige Umstellung auf Ökostrom wird vorangetrieben. Für Bestandsgebäude wird ein energetischer Sanierungsfahrplan entwickelt, während Neubauten konsequent nach höchsten Effizienzstandards realisiert werden.

**Technische Infrastruktur:** Die Universität wird ihre Rechenzentren gezielt weiterentwickeln und dabei verstärkt auf energiesparende Anlagen setzen, um Green-IT konsequent umzusetzen. Zudem ist vorgesehen, die geteilte IT-Infrastruktur auszubauen, sodass Ressourcen effizienter genutzt und die Auslastung der vorhandenen Systeme optimiert werden kann.

**Klimaanpassung und Hitzeschutz:** Um die Hitze-Resilienz des Campus zu stärken, sind gezielte Maßnahmen wie Fassadenbegrünung, Beschattung und Entsiegelung geplant. Die Universität prüft, inwieweit die Klimatisierung der Büros unter Berücksichtigung des aus PV-Anlagen zur Verfügung stehenden Stroms ausgebaut werden kann.

**Biodiversität:** Neben den Maßnahmen zur Begrünung sollen Blühwiesen und nicht bewirtschaftete Flächen die Biodiversität auf dem Campus fördern. Darüber hinaus prüft die Universität, inwieweit der Hochwasserschutz aufgrund der Inn-Lage ausgebaut werden kann.

**Mobilität:** Der Ausbau der Fahrradinfrastruktur mit zusätzlichen Abstellplätzen sowie die Prüfung eines Radverleihs durch einen externen Anbieter sollen die Mobilitätswende voranbringen. Zudem soll der universitätseigene Fuhrpark bei Neuanschaffungen elektrifiziert werden. Die Universität wird den öffentlichen Nahverkehr durch Gespräche mit lokalen Partnern unterstützen. Weitere Maßnahmen sind die Überarbeitung der Reiserichtlinie sowie die Prüfung einer Umweltabgabe für Kurzstreckenflüge. Die Universität ist bestrebt, verbleibende Emissionen aus internationalen Flugreisen – soweit nicht vom EU-Emissionshandel erfasst – durch den Erwerb und die dauerhafte Löschung von hochwertigen EU-Emissionshandelszertifikaten zu kompensieren. Sie regt hierzu eine Abstimmung mit dem Freistaat Bayern und Drittmittelgebern an, um rechtliche und finanzielle Umsetzungsmöglichkeiten zu prüfen. Zudem prüft die Universität, inwieweit überschüssiger PV-Strom, der am Campus nicht direkt benötigt wird, künftig zur Ladung von Elektroautos in den Parkgaragen genutzt werden kann.

**Beschaffung und Ressourcen:** Ein Leitfaden für nachhaltige Beschaffung soll dabei helfen, Nachhaltigkeitskriterien stärker zu priorisieren. Im Mittelpunkt stehen die Verlängerung der Nutzungsdauer von Geräten und die Einführung von Sharing-Modellen zur Reduktion von Überkapazitäten. Mit Blick auf eine Kreislaufwirtschaft werden Maßnahmen zur Abfallvermeidung ausgebaut und durch wassersparende Technologien, Recyclingangebote sowie die Digitalisierung der Verwaltung ergänzt.

**Soziale Aspekte der Architektur:** Barrierefreiheit und gesundheitsfördernde Arbeitsplätze sichern die Teilhabe aller Statusgruppen. Eine partizipative Campusentwicklung bindet die Hochschulangehörigen aktiv in Gestaltungsprozesse ein und fördert so eine inklusive Gemeinschaft.

**Nachhaltige Verpflegung:** Die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Studierendenwerk Niederbayern/Oberpfalz wird intensiviert, um das Lebensmittelangebot kontinuierlich unter ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeitsaspekten weiterzuentwickeln.

*Nachhaltigkeit als Objekt*

## Nachhaltiger Campus als Forschungsobjekt

Die Universität Passau stellt ihren nachhaltig gestalteten Campus gezielt als Forschungsobjekt zur Verfügung und schafft damit ein einzigartiges Campus Lab für Wissenschaft und Innovation. Dank der herausragenden nachhaltigen Betriebstechnik können Forschende unterschiedlichster Disziplinen den Campus nutzen, um neue Ansätze, Technologien und Methoden im Bereich der Nachhaltigkeit direkt vor Ort zu erproben und weiterzuentwickeln.

**Campus als Lab:** Der Campus fungiert dabei als lebendiges Forschungs- und Anwendungsfeld, in dem insbesondere ökologische, aber auch ökonomische und soziale Aspekte der Nachhaltigkeit untersucht werden. Durch die enge Verzahnung von



Forschung und Praxis können nachhaltige Lösungen nicht nur theoretisch entwickelt, sondern auch unmittelbar im universitären Alltag getestet und evaluiert werden. So entstehen wertvolle Synergien zwischen Wissenschaft, Betrieb und Gesellschaft, die den nachhaltigen Wandel am Campus und darüber hinaus vorantreiben.



# Weiterführende Literatur

**Bayerisches Hochschulinnovationsgesetz** (BayHIG): Das BayHIG hält in Artikel 2, Absatz 7, Satz 1 und 2 zur Nachhaltigkeit fest: „Die Hochschulen sind dem Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und der Biodiversität, dem Klimaschutz und der Bildung für nachhaltige Entwicklung verpflichtet. Sie halten bei der Erfüllung ihrer Aufgaben ethische Grundsätze ein.“ Das Gesetz fördert damit die Integration von Nachhaltigkeit in die Hochschulen und betont die Verantwortung und Verpflichtung der Hochschulen für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen einschließlich der Biodiversität, den Klimaschutz und die Bildung für nachhaltige Entwicklung.

**Rahmenvereinbarung Hochschulen 2023 – 2027**: Die Rahmenvereinbarung ist ein zentrales Instrument der strategischen Hochschulsteuerung in Bayern auf Basis des BayHIG. Die Vereinbarung umfasst zehn Handlungsfelder, darunter auch Nachhaltigkeit.

**Hochschulvertrag zwischen der Universität Passau und dem Freistaat Bayern**: In diesem Vertrag sind unter anderem die Ziele der Universität Passau im Bereich Nachhaltigkeit festgelegt.

**Deutsches Klimaschutzgesetz** (KSG): Das KSG legt verbindliche Ziele für die Reduktion der Treibhausgasemissionen in Deutschland fest und erfordert von öffentlichen Einrichtungen Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

**Bayerisches Klimaschutzgesetz** (BayKlimaG): Das BayKlimaG, das am 23. November 2020 verabschiedet wurde, legt verbindliche Ziele zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen im Freistaat Bayern fest und tritt ab dem 1. Januar 2023 in Kraft. Es fordert den Freistaat auf, Maßnahmen zur Erreichung dieser Klimaziele zu entwickeln

und regelmäßig zu überprüfen, um den Klimaschutz in Bayern nachhaltig zu fördern. Sämtliche finanzwirksamen Maßnahmen erfolgen nach Maßgabe des Haushalts.

**Umweltinformationsgesetz** (UIG): Das UIG gewährleistet den Zugang zu Umweltinformationen und fordert Transparenz von öffentlichen Institutionen in Bezug auf ihre Umweltleistungen.

**Bundesnaturschutzgesetz** (BNatSchG): Das BNatSchG schützt die natürlichen Lebensgrundlagen und fördert die Erhaltung der biologischen Vielfalt. Hochschulen können durch Forschung und Lehre zur Umsetzung der Ziele des BNatSchG beitragen.

**Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung** (UVPG): Das UVPG regelt die Durchführung von Umweltverträglichkeitsprüfungen für bestimmte Projekte. Hochschulen, die Bauprojekte oder neue Einrichtungen planen, müssen die Umweltverträglichkeit berücksichtigen.

**Hochschulrahmengesetz** (HRG): Das HRG legt die Rahmenbedingungen für die Hochschulen in Deutschland fest. Es ermöglicht den Hochschulen, Aspekte der nachhaltigen Entwicklung in ihre Aufgabenbereiche – insbesondere Lehre, Forschung und Betrieb – zu integrieren. Damit schafft das HRG die rechtliche Grundlage, um Nachhaltigkeit als Querschnittsthema in der Hochschulbildung und -organisation zu verankern.

**Bayerische Nachhaltigkeitsstrategie**: Diese Strategie beschreibt die besonderen Herausforderungen, die sich für Bayern aus der Verpflichtung für eine nachhaltige Entwicklung ergeben. Es formuliert auf der Basis der 17 SDGs der Agenda 2030 der Vereinten Nationen konkrete Ziele und nennt mögliche Maßnahmen zur Zielerreichung.

**Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie**: Diese Strategie orientiert sich an den Zielen der Agenda 2030 der Vereinten Nationen und fordert Bildungseinrichtungen auf, Nachhaltigkeit in ihre Bildungs-, Forschungs- und Verwaltungsprozesse zu integrieren.

**Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt**: Diese Strategie zielt darauf ab, die biologische Vielfalt in Deutschland zu erhalten und zu fördern. Hochschulen können durch Forschung, Bildungsangebote und Transfer zur Umsetzung dieser Strategie beitragen.

---

<sup>i</sup> Richardson, K., Steffen, W., Rockström, J. et al. (2023): Earth beyond six of nine planetary boundaries. *Science Advances*, 9(37), eadh2458; <https://www.science.org/doi/epdf/10.1126/sciadv.adh2458>

<sup>ii</sup> **Bayerisches Hochschulinnovationsgesetz (BayHIG)**

<sup>iii</sup> Bourguignon, F. (2013): Die Globalisierung der Ungleichheit. Hamburg: Hamburger Edition

<sup>iv</sup> **Rahmenvereinbarung mit den Bayerischen Hochschulen 2023–2027**